

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Abbildungsverzeichnis	XVII
Zusammenfassung / Summary	XXI
1. Einführung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	4
2. Interorganisationale Kooperationen	9
2.1 Definition und Erläuterung des Begriffs	9
2.2 Theorien zur Erklärung interorganisationaler Kooperationen	14
2.2.1 Betrachtung des Kooperationsumfeldes - Der industrieökonomische Ansatz	16
2.2.2 Fokus auf den Kooperationsertrag - Der spieltheoretische Ansatz	20
2.2.3 Kooperation zur Generierung von Wissen - Der Ansatz des interorganisationalen Lernens	24
2.2.4 Ansätze der Neuen Institutionenökonomik	33
2.2.4.1 Leistungsaustausch verursacht Transaktions- kosten - Die Transaktionskostentheorie	34
2.2.4.2 Die Problematik asymmetrischer Informations- verteilung - Die Principal-Agent-Theorie	43
2.2.4.3 Der Transfer von Rechtsbündeln - Die Property-Rights Theorie	47
2.2.4.4 Vertragsgestaltung in Kooperationen - Die Vertragstheorie	48

2.2.5	Interorganisationstheorien	50
2.2.5.1	Kosten-Nutzen-Kalkül der Akteure in Kooperationen - Die Austauschtheorie	51
2.2.5.2	Ressourcenknappheit und Autonomie - Der Resource Dependence Ansatz	52
2.2.5.3	Interaktionsbeziehungen als wichtige Unter- nehmensressource - Der interaktionsorientierte Netzwerkansatz	55
2.3	Beweggründe für kooperatives Verhalten	57
2.3.1	Motive interorganisationaler Kooperationen	58
2.3.2	Zielsetzungen der Kooperationspartner	61
2.4	Erscheinungsformen interorganisationaler Kooperationen	62
2.4.1	Möglichkeiten der Systematisierung von Kooperations- formen	63
2.4.1.1	Kooperationen als hybride Koordinationsform im Span- nungsfeld zwischen Markt und Hierarchie	63
2.4.1.2	Klassifizierung nach der Stellung einer Kooperation im Wertschöpfungsprozeß	64
2.4.2	Ausgewählte Ausprägungsformen von Kooperationen	66
2.4.2.1	Kooperation in der Wertschöpfungskette	67
2.4.2.2	Kooperation zur Zusammenführung strategischer Stärken	69
2.4.2.3	Gleichzeitiges Auftreten von Kooperation und Wettbewerb	70
2.4.2.4	Kooperation in Wertschöpfungsnetzwerken	73
2.5	Erfolgsfaktoren und Risikopotentiale von Kooperationen	77
2.5.1	Erfolgsfaktoren interorganisationaler Kooperationen	77
2.5.2	Risikopotentiale interorganisationaler Kooperationen	83
2.5.3	Schnittstelleninduzierte Erfolgsfaktoren und Risiko- potentiale	84

3. Charakteristika interorganisationaler Schnittstellen	87
3.1 Basisbegrifflichkeiten	88
3.1.1 Schnittstellen	88
3.1.2 Schnittstellenmanagement	90
3.2 Ebenen zur Betrachtung von Schnittstellen	90
3.3 Klassische Interaktionstypen zwischen autonomen Organisations- einheiten	93
3.4 Typische Problemfelder an Schnittstellen	94
3.5 Alternative Koordinationsformen an einer Schnittstelle	99
3.5.1 Koordination im Spannungsfeld Markt - Hierarchie	99
3.5.2 Instrumente nicht-hierarchischer Koordination	100
3.5.2.1 Instrumente hierarchie-neutraler Koordination	101
3.5.2.2 Instrumente hierarchie-ergänzender Koordination	103
3.5.2.3 Instrumente hierarchie-ersetzender Koordination	106
4. Konzeption eines Schnittstellenmanagements	111
4.1 Aufgabenfelder und Gestaltungsgrundsätze eines Schnittstellen- managements	111
4.2 Ordnungsrahmen zur Systematisierung von Schnittstellen	114
4.2.1 Transaktionstypen der Schnittstelle	115
4.2.2 Komponenten der Schnittstelle	120
4.2.2.1 Soziale Komponente	121
4.2.2.1.1 Wirkungen von Vertrauen im Schnittstellen- kontext	122
4.2.2.1.2 Mögliche Formen der Kulturentwicklung an einer Schnittstelle	129
4.2.2.1.3 Folgen von Spannungszuständen an der Schnittstelle	131
4.2.2.2 Logistische Komponente	133
4.2.2.3 Organisatorische Komponente	136

4.2.2.4	Rechtliche Komponente	139
4.2.2.5	Technische Komponente	141
4.2.3	Beziehungsparameter der Schnittstelle	142
4.3	Konfiguration von Schnittstellen mit Hilfe des Ordnungsrahmens	147
4.3.1	Handhabung von Komplexität an Schnittstellen	147
4.3.2	Vorgehensweise bei der Schnittstellenkonfiguration	150
4.3.2.1	Etablierung von Schnittstellenmanagern zur Unterstützung der Schnittstellenkonfiguration	151
4.3.2.2	Kreislauf der Schnittstellenkonfiguration	153
4.3.3	Beurteilung der Schnittstellenperformance	157
4.3.3.1	Determinanten der Schnittstellenperformance	157
4.3.3.2	Auswirkungen der Schnittstellenperformance auf die Zusammenarbeit	162
4.4	Typologisierung von Schnittstellen	163
5.	Konkretisierung der Gestaltungsparameter für ein erfolgreiches Schnittstellenmanagement mit Hilfe von Simulationsexperimenten	169
5.1	Grundlagen des methodologischen Ansatzes	170
5.1.1	Charakteristika des System Dynamics-Ansatzes	171
5.1.1.1	Der Feedback-Loop als Basis	172
5.1.1.2	System Dynamics-Modellierungsphasen	174
5.1.1.3	Potentiale und Grenzen von System Dynamics- Modellen	178
5.1.2	Einsatzzweck von System Dynamics-Modellen	179
5.2	Wirkungszusammenhänge an einer Schnittstelle	181
5.2.1	Wichtige Einflußgrößen und Beziehungsparameter an einer Schnittstelle	181
5.2.2	Kausales Beschreibungsmodell	187

5.3 Ein Simulationsmodell zur Unterstützung des Schnittstellenmanagements	198
5.3.1 Der Basislauf als Ausgangssituation	199
5.3.2 Szenarien für alternative Schnittstellenkonfigurationen	203
5.3.2.1 Schnittstellentyp „einfacher Markttausch“	204
5.3.2.2 Schnittstellentyp „Wertschöpfungskette“	210
5.3.2.3 Schnittstellentyp „Koopkurrenz“	215
5.3.2.4 Schnittstellentyp „Wertschöpfungsnetzwerk“	221
6. Schlußbetrachtung	229
Programmlisting	233
Literaturverzeichnis	243